

VORWORT PROF. DR. GERALD LEMBKE

Die digitalen Entwicklungen verändern alles: Arbeit, Leben, Zusammenleben. Für die einen ist es Chance des Lebens, für die anderen eine große Bedrohung. Die Menschen führen ein Leben zwischen Angst und Hoffnung. Während Hoffnung als Treiber für den Alltag dient, werden Ängste negiert, verdrängt, ausgeblendet. Wir fühlen uns so wohl. Doch Angst ist für das Überleben unverzichtbar, betonte die deutsch-amerikanische Emigrantin und Publizistin Hannah Arendt. In unserer Wohlfühlgesellschaft blenden wir die Chance auf Veränderungen und Neues aus. Das Motto: Bekanntes einrichten statt Neues bauen. Wir drohen, das Streben nach Freiheit aufzugeben, indem wir der Angst ausweichen. Der viel zu früh verstorbene Sänger und musikalische Poet Jim Morrison (u. a. »The Doors«) liefert das Credo für dieses Buch: Setze dich deiner tiefsten Angst aus. Danach hat die Angst keine Macht mehr über dich und die Angst vor Freiheit schrumpft und verschwindet.

Du bist frei.

Ein wunderbares (Lese-)Ziel.

Prof. Dr. Gerald Lembke
Mannheim, im Oktober 2019

VORWORT DENIS LADEMANN

Dass das Zeitalter der Digitalisierung, in dem wir uns befinden, uns immer und immer wieder zu überraschen weiß, ist unbestreitbar. Ebenso augenfällig ist, dass es unser Leben jeden Tag aufs Neue auf andere Art und Weise prägt. Während stetig neue Technologien auf uns wirken, ist es wichtig, einmal innezuhalten und darüber nachzudenken, wie viele Chancen, aber auch Herausforderungen diese neuen technologischen Möglichkeiten mit sich bringen.

Wenn in der medialen Öffentlichkeit beispielsweise über Virtual Reality oder die Auswirkungen von Chatting auf die Grammatik deutscher Muttersprachler gesprochen wird, so passiert dies meist in einem von zwei Kontexten:

Entweder der Diskurs betont die Chancen dieser neuen Technologien und spielt die Schattenseiten, die dem Licht notwendigerweise folgen, herunter. Oder Besorgte tauschen sich darüber aus, wie schädlich diese Neuerungen sind.

Doch die Welt – und damit auch sämtliche Veränderungen, die sie mit sich bringt – ist eben nicht nur schwarz und weiß. Deshalb bin ich fest davon überzeugt, dass es einer Gesamtanschauung bedarf: einer Abwägung der Vor- und Nachteile, Optimismus, gepaart mit einer gesunden Dosis Skepsis.

In diesem Buch erhalten Sie Einblick in handverlesene Artikel aus der Feder verschiedener Autoren und Autorinnen aus Wissenschaft und Wirtschaft, denen mein besonderer Dank gebührt.

Durch die Lektüre dieser Beiträge werden Sie neue Einblicke von Experten zu Themen, die Sie gestern noch für unvorstellbar gehalten haben, die Sie heute beschäftigen und morgen zur Normalität werden, erlangen.

Ziel ist es, Sie so bereits heute auf die Zukunft vorzubereiten und einen Diskurs anzuregen, der beide Seiten der Medaille beleuchtet.

Denis Lademann
Mannheim, im Oktober 2019

VORWORT NICOLA-ANDRÉ HAGMANN

Replikanten, Leben auf fernen Planeten und fliegende Autos: So haben sich Philip K. Dick und Ridley Scott in den 60ern bzw. 80ern das Jahr 2019 vorgestellt. Im Film »Blade Runner« (1982) und der zugrundeliegenden Romanvorlage sind Mensch und Maschine auf den ersten Blick nicht mehr voneinander zu unterscheiden. Während wir über einige Punkte des von Dick und Scott vorhergesagten Jahres 2019 heute schmunzeln müssen, spiegeln andere Teile der Handlung Konflikte des tatsächlichen Lebens im Jahr 2019 wieder.

Dabei befindet sich »Blade Runner« in reger Gesellschaft: Die Zukunft erfinden und visualisieren – das hat jeder mal versucht. Herausgekommen sind so die unterschiedlichsten Ergebnisse, die mal mehr und mal weniger danebenlagen und in ihrer Bewertung der Zukunft von schwarzmaulerischer Dystopie bis hin zu einem glorifizierten Utopia alles zu bieten hatten. Was ihnen jedoch allen gemein ist, ist die Faszination mit der Endlosigkeit der technologischen Möglichkeiten.

Gerade wer im digitalen Umfeld arbeitet, kann diese Faszination nur allzu gut nachvollziehen. Während eine Innovation die nächste jagt und unser Leben alle paar Wochen von einer weiteren revolutionären Technologie auf den Kopf gestellt wird, kommt man so gar nicht umhin, sich zu fragen, wie wir denn in Zukunft leben und arbeiten werden. Diesem und weiteren Themen stellen sich unabhängige Schriftsteller in der feuilletonistischen Kolumne »Erkenntnisse aus der digitalen Welt«, die Ursprung dieses Buches ist – ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle, die ihren Beitrag zu diesem Projekt geleistet haben, egal, ob Mensch oder Replikant.

Vorweg: Ob wir in 30 Jahren wie in der »Blade Runner«-Fortsetzung, »Blade Runner 2049« (2017), leben werden, können wir Ihnen (leider) nicht sagen. Dafür aber, wie wir in zehn Jahren leben könnten, ob Chatbots den Menschen ersetzen werden oder wie es um die gute alte E-Mail steht.

Neugierig geworden? Dann wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Nicola-André Hagmann
Mannheim, im Oktober 2019